

MÜSCHENS ROSENAPFEL

SOMMERAPFEL



ARCHE NOAH



kurzer, dicker und knopfiger Stiel



weiß bereifte Schale



weißes Fruchtfleisch



gut ausgebildete Samen

Die Früchte sind in Originalgröße abgebildet.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



lebensministerium.at

MÜSCHENS ROSENAPFEL

HERKUNFT UND VERBREITUNG

Die Sorte stammt ursprünglich aus Mecklenburg in Deutschland. Der Apfel wurde zunächst von Friedrich Hermann Müschen als Weißer Sommer-Rambour beschrieben und später durch seinen Sohn Johann in Müschens Rosenapfel umbenannt und 1875 unter dieser Bezeichnung beschrieben. Altbäume der Sorte konnten in Eibesthal im Weinviertel und in Wien gefunden werden. Gilt als sehr selten in Österreich wie auch in seiner Heimat Deutschland.

FRUCHT- UND BAUMBESCHREIBUNG

GRÖSSE UND FORM

Mittelgroß, 50 mm hoch, 65 mm breit; flachkugelig, mittelbauchig; im Querschnitt breitelliptisch, nur schwache Kanten

SCHALE

Glatt, glänzend; Grundfarbe cremeweiß; Deckfarbe dunkelrot bis purpurrot gestreift und breit geflammt; Deckfarbenanteil 50–90 %; **weiß bereift**; Lentizellen in Deckfarbe auffällig; kein Rost; insgesamt sehr attraktiv

KELCH

Klein, geschlossen bis halb offen; Kelchblätter grün, an Basis getrennt, aufrecht stehend und zusammengeneigt; Kelchbucht schmal und mitteltief; Kelchbuchtrand glatt

STIEL

Kurz, dick und knopfig, ragt meist nicht über Stielbucht hinaus; Stielbucht eng und mitteltief, zum Teil schwach berostet

FRUCHTFLEISCH

Weiß, unter der Schale rot geädert, weich bis mittelfest, sehr feinzellig, saftig, säuerlich-süß, ausgewogen und aromatisch, etwas parfümiert

KERNHAUS

Mittelgroß, zwiebelartig; Achse offen, Kammern geschlossen; Kernhauswände bogenförmig, nicht gerissen; Kelchgrube dreieckig; Kelchröhre bis ins Kernhaus; **Samen gut ausgebildet**, groß (8mm) und länglich-oval, hellbraun

PFLÜCKREIFE

August

GENUSSREIFE UND HALTBARKEIT

Vom Baum genussreif, haltbar bis Mitte September

BLÜTE, POLLENSPENDER, BEFRUCHTERSORTEN

Mittelspät; Pollenqualität nicht untersucht; Blütezeit überschneidet sich mit der Blüte zahlreicher Apfelsorten, Befruchtung im Normalfall gewährleistet

WUCHSEIGENSCHAFTEN

Mittelstark; bildet mittelgroße runde Kronen

GEEIGNETE BAUMFORM

Als Halb- oder Hochstamm und Sämlingsunterlage sowie für kleinere Baumformen und Typenunterlagen geeignet

KRANKHEITSANFÄLLIGKEIT

Gering anfällig für Schorf und Mehltau, sonst nichts bekannt

BODEN- UND KLIMAANSPRÜCHE

Breit anbaufähig, gedeiht im warmen Klima (Weinviertel, Wien) gut und bringt regelmäßige Erträge; in der Literatur für raue Lagen und das Seeklima empfohlen

ERTRAG UND EIGNUNG

Ertrag mittelhoch und regelmäßig; geringer Anteil an kleinen Früchten (dünnst sich selbst aus); ein Tafelapfel ersten Ranges, für Hausgärten sehr zu empfehlen

Der sehr schöne Apfel ist für Direktvermarkter auch eine optische Bereicherung.

ÄHNLICHE FRÜCHTE

Vista Bella: ebenso bereift aber flächig rot und höher gebaut; Kelch größer und Stiel länger als bei Müschens

Charlamowsky: reift etwas früher und ist säuerlicher als Müschens; außerdem ist Kelchbucht breiter und tiefer und die Samen sind bei Charlamowsky typisch breitoval

Jakob Fischer: ähnlich in Schalenfarbe und Reifezeit, jedoch größer und kantiger als Müschens Rosenapfel

Roter Gravensteiner: reift gleichzeitig; durch die schlecht ausgebildeten Kerne, den typischen Geschmack, das gelbliche Fruchtfleisch und die größere, meist asymmetrische Frucht von Müschens unterscheidbar